

Erscheint:

Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:

Vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 25 Bfg. mehr.

Wochenblatt

Insertionspreis:

Für die Spalten Nonpareille oder deren Raum 10 Pennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pennig

Einzelne Nummer ds. Bl.: 10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Prekisch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend.

Nr. 31

Schmiedeberg Sonnabend den 16. April

1892

Ostern!

Ringsumher in Wald und Auen
Ist ein neuer Tag erwacht,
Laufendfüchtig ist zu schauen
Jungen Lenzes erste Bracht —
Früher Segen strömt hernieder
Auf die feinemreife Flur,
Und es grüßen Vögels Lieder
Die erwachende Natur.

Wohl, in diesen Frühlingstagen
Fahrt die Seele neuen Muth,
Um das Glück sich zu erjagen,
Das im Schooß der Zukunft ruht —
Heil der Hoffnung, die geliebet,
Die beim jungen Grün sich regt,
Heil dem Herzen, das im Leben
Froh dem Lenz entgegenläßt!

Laßt den Lenz drum in euch blühen,
Alle, die ihr leidgequält,
Laßt im Herz das Hoffen glühen,
Das zu frischem Thun befeelt:
Schüttelt ab des Winters Sorgen,
Streift vor euch das alte Leid,
Und begrüßt zum Oftermorgen
Froh die schöne Frühlingzeit!

Ostern, drum sei willkommen
Sende deinen lichten Strahl,
Der einst hehrer Lieb' entglommen
Weit hin über Berg und Thal —
Pflanze gläubiges Vertrauen
Allen, uns aufs Neue ein,
Daß wir freudig vorwärts schauen
Nun in unserm Erdensein!

Ostern.

Mehr als in manchen früheren Jahren befindet sich die christliche Welt zu diesem Osterfest in osterlicher Stimmung. Ostern, welches in den nordischen Ländern ein Doppelfest ist, und sowohl der Auferstehung der Natur vom starren Winterwinterschlaf als auch der ewig erhabenen Feier des Auferstehungstages des Begründers des christlichen Glaubens vom martervollen Kreuzestode geweiht ist, tritt für alle empfänglichen Herzen als ein Erklärer von bangen Zweifeln, als ein Verkünder siegesfroher Hoffnungen und als ein strahlendes Wahrzeichen der Allmacht und Liebe des Schöpferes auf. Wohl müssen wir die eigentliche Würdigung des großen christlichen Triumphfestes der Kirche und ihren bereuenden Dienern überlassen, aber es dünkt uns doch auch gut das Wesen und die Bedeutung der größten christlichen Festtage in der Presse zu würdigen. In diesen osterlichen Tagen ruht ja auch mit Recht die Erörterung der öffentlichen Angelegenheiten, aber in einem christlichen Lande geniest es sich wohl, daran zu erinnern, daß das erste Osterfest, vor beinahe neunzehnhundert Jahren in der Stille der ersten christlichen Schaar, im Kreise der Jünger und Freunde des Kreuzigten begangen, zugleich ein Merkstein und Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit geworden ist. Das Christenthum hat nicht nur das Evangelium verkündet und einer edeln Idealismus erweckt, sondern es hat auch für das irdische Dasein der Menschen köstliche Güter geschaffen, an welche zu erinnern in unserer gährenden unzufriedenen Zeit, wirklich Noth

Das große Loos.

Original-Novelle von L. v. Werner.
(Nachdruck verboten.)

Der Commerzienrath Malten galt in der Residenz als einer der angesehensten und reichsten Männer der bürgerlichen Aristokratie, aber wenn alle diejenigen Leute, welche Malten wegen seines Reichthums, seines geschäftlichen Glücks und seiner hervorragten Stellung beneideten, Alles gewußt, hätten wohl wenige der Neider in seiner Haut stecken mögen. Wie nicht alle Leute wußten, verdankte Malten sein Vermögen nicht nur den großen Erfolgen seiner Maschinenfabrik, sondern er hatte es vor allen Dingen auch durch glückliche Speculationen und wahnsinniges Börsenspiel erworben. Das Glück, auf welches Malten so lange gebaut, hatte ihn aber im letzten halben Jahre bei seinen Speculationen gänzlich verlassen, Unsummen hatte er verloren, ja, sein ganzer Credit wäre vernichtet gewesen, wenn ein namhafter Vertreter der Geschäftswelt eine Ahnung davon gehabt hätte, wie groß die Verluste des Commerzienrates Malten während der letzten sechs Monate gewesen waren. Derartige Erfahrungen konnten natürlich den einst vom Glück so sehr vermögten Commerzienrath im Herzen nicht froh und zuversichtlich stimmen. Zwar der Welt gegenüber und auch meistens in seiner Umgebung beherrschte er sich vollständig, und zeigte wie immer sein stolzes Antlitz mit dem überlegenen Lächeln, aber im Herzen des Commerzienraths sah es wüth und öde aus.

Wenn Malten allein in seinem Privatcontor war oder ohne Begleitung sich in seinem schönen Garten befand, und den ungeheuren Vermögensverlust der letzten Monate überhaute, da rieselte es ihm eisalt durch die Adern und seine Hände ballten sich krampfhaft. Doch Malten war ein

viel zu kluger Mensch und gewiegener Geschäftsmann, um sich trotz des furchtbaren Schlags, der sein Vermögen betroffen, ganz der Verzweiflung hinzugeben. Er wußte daß es nicht außerhalb des Bereiches der Wahrscheinlichkeit war, daß ihm doch noch manche neue Speculation gelingen könne, und er glaubte noch an sein künftiges Glück, denn er war charakterfest genug, um den Kopf nicht zu verlieren und durch Rathlosigkeit seinen vollständigen Ruin herbeizuführen.

Wanderteil Möglichkeiten boten sich ihm dar, in kurzer Zeit sein Vermögen oder seinen Credit zu vermehren. Malten's einziger, sehr tüchtiger Sohn Ludwig, der ein ausgezeichneter Maschinen-Ingenieur vom Fach des Vaters war, gedachte sich demnächst öffentlich mit der einzigen Tochter des regierten Bergwerksbesizers Matthias Hülfemann zu verloben. Diese Verlobung war eigentlich eine schon längst abgemachte und auch in den Freundeskreisen der Familien Malten und Hülfemann bekannte Angelegenheit, und man hatte den Tag der officiellen Bekanntmachung der Verlobung nur deshalb um ein halbes Jahr hinausgeschoben, weil Frau Hülfemann, die innig geliebte Mutter der Frau, plötzlich an einem Herzschlage verstorben war, und man erst die Zeit des größten Schmerzes und der tiefsten Trauer im Hülfemann'schen Hause verfließen lassen wollte, ehe man das freudige Ereigniß aller Welt verkündigte.

Ohne eine bedeutende Mitgift würde natürlicher Weise Herr Hülfemann seine einzige Tochter auch nicht als junge Frau in das Malten'sche Haus einschicken lassen, das war klar. Dann boten sich aber dem Malten'schen Geschäfte durch die neue bevorstehende Familienverbindung auch noch weitere Vortheile, denn die Malten'sche Maschinenfabrik war eine bedeutende Abnehmerin der Kohlen des Hülfemann'schen Bergwerkes.

Der Commerzienrath Malten hatten ferner

mit gewohntem Scharfblick ein für Dampfmaschinen werthvolles Patent von einem englischen Ingenieur erworben, und konnte damit vielleicht Hunderttausende verdienen. Auch hoffte Malten noch immer darauf, daß die Aktien eines Gußstahlwerkes, in denen er hauptsächlich große Summen engagirt hatte, doch allmählig wieder steigen würden, und schließlich dachte er auch sein sonst sprichwörtliches Glück mehr als er sonst gewohnt war in der Landeslotterie zu versuchen.

Bei dem ihn besuchenden Banquier und Hauptcollecteur Buchhold hatte Malten gestern drei Billoffe bestellt, und heute Vormittag, als der Commerzienrath vor seinem Gange in die Maschinenfabrik noch bei dem Frühstück und hinter den Zeitungen saß, meldete der Diener die Ankunft des Herrn Buchhold selbst.

Ueberrascht erhob sich Malten vom Sopha, um den seltenen Gast zu begrüßen.

„Guten Morgen, lieber Herr Commerzienrath,“ rief der eintretende Banquier lebhaft. „Wollte mich nur einmal nach Ihrem Befinden erkundigen, wir sahen uns, wenn ich nicht irre, seit zwei Monaten nicht. Bringe Ihnen auch gleich selbst die bestellten drei Loose. Es sind lauter Glücksummern, ich kann sie Ihnen wirklich empfehlen.“

„Besten Dank für ihre Freundlichkeit,“ erwiderte Malten in jovialem Tone. „Wir werden ja bald sehen, was an den drei Glücksummern ist.“

„Nun, alle drei können freilich nicht das große Loos gewinnen, aber vielleicht gewinnt es eine von den drei Nummern. Bei Ihrem sprichwörtlichem Glück ist kein Ding unmöglich,“ schloß der Banquier.

„Wissen Sie so genau, daß ich immer Glück habe?“ frug Malten jety forschend.

Buchhold blinzelte jetzt einen kurzen Moment mit seinen klugen, grauen Augen auf die lauernde

thut. Die Lehre des gekrenzten und wieder anferstandenen Stiflers der christlichen Religion hat die Barbarei des 2. früheren Mittelalters und der alten Welt beseitigt, sie hat vor allen Dingen die furchtbare Sklaverei, das heißt die Verurtheilung des besetzten oder erkaufte Nebenmenschen zum Leben eines Thieres, also zu vollständiger Rechtslosigkeit abgeschafft, sie hat ferner den Frauen durch Einführung der christlichen Ehe ihr Recht und ihre Würde gegeben, die christliche Lehre von der Gleichberechtigung des Menschen vor Gott hat auch die treue Arbeit und Pflichterfüllung gelehrt, und sie hat endlich unserem Rechtsstaat mit seinen Gütern der Kultur und Gerechtigkeit die Grundlagen verliehen. Gegenüber einer solchen Wandlung der Dinge dürften wohl alle Verzagten und Bedrängten neuen Muth und neue Hoffnung schöpfen, denn in dem Glauben und Vertrauen auf die christlichen Lehren und Ideale kann kein Volk und kein einzelner Mensch wirklich rückwärts schreiten, und selbst die schwersten Prüfungen können nur zur Läuterung und zum eigenen Erkennen segensreicher Heilswahrheiten führen. Diesen Trost verkündet das Osterfest und diese frohe Zuversicht predigt auch die Natur mit dem wiedererwachten ewig jungen Lenz, und wir rufen mit dem Dichter:

Die Welt wird schöner mit jedem Tag,
Man weiß nicht, was noch werden mag,
Das Blühen will nicht enden.
Es blüht das feruste, tiefste Thal:
Nun, armes Herz, vergiß die Qual!
Nun muß sich Alles, Alles wenden.

Bekanntmachung.

Nach den am 1. April 1892 in Kraft tretenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 1. 6. 91, betreffend Abänderung der Gewerbeordnung, müssen alle **minderjährigen** Arbeiter beiderlei Geschlechts (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker oder Fabrikarbeiter), welche aus der Volksschule entlassen sind, im Besitze eines den neuen Bestimmungen und der von dem Herrn Reichskanzler für Format, Papier und Druck festgestellten Einrichtung entsprechenden Arbeitsbuches sein.

Die Arbeitgeber welche minderjährige Arbeiter beschäftigen, sowie diese Letzteren, deren Eltern und Vormünder, werden hierauf mit

Miene des Commerzienraths, als wollte er in dessen Seele lesen, dann antwortete er aber kurz und scheinbar ohne jede Berechnung:

„Ert heute morgen habe ich es wieder erfahren, was Sie für ein Glück haben, Herr Commerzienrath.“

„Heute morgen?“ gab Malten erstaunt zurück. „Was soll ich denn heute morgen oder gestern Abend für ein Glück gehabt haben, Herr Buchhold? Sie sprechen in Rätheln.“

„Also Sie wissen nichts von dem großen Glück, welches Sie oder vielmehr Ihr Herr Sohn, nein, zweifellos beide haben,“ frug Buchhold lauern.

„Ich verstehe Sie nicht. Neben Sie endlich deutlich,“ entgegnete beinahe ärgerlich Malten. „Nun, Sie wissen nicht, daß Matthias Hülfemann, mit dessen Tochter sich Ihr Herr Sohn zu verloben gedachte, seit letzter Nacht so gut wie bankrott ist. Ist das nicht ein großes Glück für Sie und Ihren Sohn?“

„Mensch, das nennen Sie Glück?“ brauste Malten auf. „Das betrachten Sie als Glück für mich, weil Hülfemann sein Vermögen verloren hat. Sind Sie bei Sinnen. Sie reden ja wie ein Rasender. Ist es überhaupt wahr, was Sie da verkünden.“

„Einige Augenblicke Geduld, Herr Commerzienrath, ich rede die Wahrheit und Sie scheinen mich mißzuverstehen. Matthias Hülfemann steht thatsächlich vor dem Bankrotte, denn in letzter Nacht ist in seinem Bergwerke ein Schacht eingestürzt, der ganze Bergbach fließt in das Bergwerk, die Wasserwerke sind zerstört und die ganze Fels-Grube ist für lange Zeit außer Betrieb gesetzt, ja vielleicht vernichtet.“

Starr, mit weit aufgerissenen Augen blickte der Commerzienrath den Unglückspropheten an und erwiderte kein Wort. Da sah Buchhold in jener unwirklichen Weise fort:

dem Bemerkten hingewiesen, daß die neuen Arbeitsbücher von jetzt ab während der gewöhnlichen Dienststunden im Polizei-Bureau hieselbst gegen Rückgabe der alten kostenfrei ausgestellt werden.

Schmidberg, den 14. April 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Das Harten und Einbringen der Waldstreue ist nur noch bis zum 29. ds. Mts. gestattet und wird eine weitere Frist nicht gewährt.

Schmidberg, den 7. April 1892.
Der Magistrat.

Aus Nah und Fern.

* Noch sind die Tage der Blumen nicht gekommen, noch hat die wärmere Sonne nicht das bunte farbige Leben zur vollen Auferstehung gebracht, allein „sie nimmt geputzte Menschen dafür.“ Froher und freudiger wandeln die Menschen im Vorgefühl der Feststimmung dahin. Ringsum knospet es unter den Strahlen der Sonne; wie sollte man jetzt Gefallen finden an dem Ginerlei der Tagesgeschäfte! Wie manchem wohl geht es jetzt wie jenem Knaben im Gedicht, der über seiner Schulaufgabe brütend vom Apfelbaum verlockt wird und Schiefertafel und Leuchbuch in die Ecke wirft. Sind für das stärkere Geschlecht die Osterfeiertage die erste Erholung nach des Winters Eintönigkeit, so sind sie für die Damenwelt vornehmlich die Tage der Umwandlung des äußeren Menschen. Hierin die ganze Frühlingsfreudigkeit ist in dem einen Wort enthalten; und wenn das Frühlingsfest, so wie in diesem Jahr, in die Mitte des April fällt, dann ist der wahre Frühling da, und das ganze Jahr hat keine schönere Zeit aufzuweisen. Hoffen wir, daß die Sonne während der kommenden Festtage fröhlich hält, was sie am Palmsonntag sprachend versprach.

* Gültigkeits-Dauer der Eisenbahn-Fahrtarten während der Osterfeiertage. Im Interesse unserer Leser, welche die Absicht haben, am bevorstehenden Osterfest einen Ausflug per Bahn zu machen, wollen wir hierdurch noch besonders darauf aufmerksam machen, daß den Eisenbahntarifen wiederum eine verlängerte Gültigkeit beigelegt wird, und zwar gelten die Rückfahrarten im Lokalverkehr der preussischen Staatsbahnen, welche am Sonntag vor dem

„Und da ist es doch als ein großes Glück zu bezeichnen, Herr Commerzienrath, daß Ihr Herr Sohn nicht mit Fräulein Hülfemann offiziell verlobt oder gar schon verheirathet ist.“

Der Commerzienrath brach in ein wildes Lachen aus und rief dann empört:

„Und das nennen Sie Glück, Herr Buchhold? Sie sollten sich schämen, mir in taktoloser Weise das schreckliche Unglück mitzutheilen.“

„Sie wollen mich eben nicht verstehen, Herr Commerzienrath,“ entgegnete Buchhold kaltblütig.

„Das Unglück Hülfemanns ist gewiß sehr bedauerlich, aber noch bedauerlicher wäre es, wenn das Unglück drei Monate später einträte, wenn Ihr Herr Sohn bereits mit Fräulein Hülfemann verheirathet wäre, dann gab es keine reiche Partie mehr für ihn. Neben wir offen mit einander, Herr Commerzienrath! Ich weiß, daß Sie in letzter Zeit einige sehr große Verluste erlitten haben, ich bin jetzt nicht Ihr Schuldner, sondern Ihr Gläubiger, und schlimme Folgen könnten daraus für die berühmte Malten'sche Maschinenfabrik entstehen, wenn Ihr Herr Sohn bereits mit Käthe Hülfemann verheirathet wäre. Aus der Heirath wird es nur doch nichts. Ihr Herr Sohn wird sich mit Bedauern zurückziehen und rechtzeitig eine gute Partie machen.“

„Ja, das sagen Sie, aber mit solchen Grundsatzen wird mein Sohn schwerlich einverstanden sein, Geld und Reichthum spielen bei ihm nicht die Rolle wie bei anderen Leuten. Zudem ist er bereits im Stillen mit Käthe Hülfemann verlobt, und wird es für schändlich finden, wegen des Unglücks des Vaters sich von dem armen Mädchen loszusagen.“

„Kann Ihr Herr Sohn die großen Vermögensverluste, welche Sie im letzten Jahre erlitten, Herr Commerzienrath?“ frug Buchhold halblaut und zudringlich.

Malten erbleichte einen Moment, dann voll-

erften Feiertag, 16. April und am Ostermontag, 17. April gelöst werden, zur Rückfahrt bis einschließlich Mittwoch, 20. April Nachts 12 Uhr, d. h. bis 12 Uhr Nachts am Mittwoch muß die Reife beendet sein.

Delitzsch, 13. April. Die diesjährige Hauptversammlung der Delegierten aller Feuerwehren des Delitzscher Kreis-Feuerwehr-Verbandes findet Sonntag den 8. Mai 2 Uhr im Rathskeller zu Landsberg statt.

Der Wilderer Nothe aus Probsthain bei Schildau, welcher den Forstgehilfen Gebel im Thammenhainer Forste bei Wurzen erschoss, hat sich im Gefängniß zu Torgan, wohin er gebracht wurde, erküandelt.

In dem Orte Albernau im Erzgebirge ist vor einigen Tagen ein der letzten Veteranen aus den Befreiungskriegen, der frühere Tagelöhner und Invalid Friedrich Salzer, im Alter von 99 Jahren gestorben. Er hatte die Schlachten bei Dresden, Bautzen, Jauer, Jüterbog, Großbeeren und Leipzig mitgemacht. Im vorigen Jahre nahm Salzer, der geistig und körperlich noch ziemlich rüstig war, an dem Jubiläum des Infanterieregiments zu Grimma theil, das ihn als den ältesten Regimentskameraden vielfach auszeichnete.

Vermischtes.

Ein Diebesabenteurer, das glühenden Jünglingsherzen zur Warnung dienen mag, ist jüngst Herrn Joseph Spuller in Wien begegnet. Ein schönes Mädchen stach ihm in die Augen, er näherte sich ihr, knüpfte ein Gespräch mit ihr an und begleitete sie auf ihrem Wege. Immer zärtlicher werden seine Worte, immer heißer seine Werbung, um ein Zeichen ihrer Huld steht er sie an. Jetzt bleibt sie stehen vor einer Hausthür, giebt ihm die Rechte und — drückt ihm einen Kreuzer in die Hand, worauf sie in dem Haus verschwindet. Starr blickt er auf das Geldstück — da faßt ihn ein Wachmann am Arm und verhaftet ihn wegen Straßenbetrügens.

Was ist ein Kirschbaum werth? Diese Frage wurde kürzlich in Niederlahnstein entschieden, als bei der dortigen Bahnhofsvermehrung ein Kirschbaum gefällt werden mußte. Der Besitzer verlangte 3600 Mk. für den Baum als Kapital, dessen Zinsen dem Ertrag der jährlichen Kirsch-Gente gleichkommen. Nach langer Unterhandlung wurden dem Besitz 2400 Mk. ansbezahlt.

ten seine Augen zornig, und es schien, als wollte er dem Banquier eine scharfe Zurechtweisung wegen dieser dreisten Einmischung in seine Privatverhältnisse erteilen, aber der gequakte Mann, welcher jetzt nicht mehr der Gläubiger, sondern der Schuldner Buchholds war und es mit ihm nicht zum Bruch kommen lassen wollte, beherrschte sich dann und erwiderte ruhig:

„Mein Sohn kennt die Größe meiner Verluste allerdings nicht.“

„Nun, so wird er vielleicht, wenn er erfährt, daß sein Vater mehr als eine Million verlor, einsehen, daß er für die Ehre und Zukunft des Malten'schen Geschäftes durch eine geeignete Heirath eintreten muß.“

„Herr Buchhold, Sie gehen zu weit,“ brauste jetzt Malten auf. „So schlimm steht es mit mir nicht, daß mich mein Sohn nur noch durch eine reiche Heirath retten könnte.“

„Regen wir uns nicht auf, mein lieber Commerzienrath,“ erwiderte Buchhold. „Wir sind alt und erfahren genug, um die Angelegenheit in Ruhe zu besprechen. Können Sie mir die 400,000 Mark, die Sie mir schulden, heute, morgen oder meinetwegen auch erst in acht Tagen bezahlen, so brauche ich mich um die Art der Verheirathung Ihres Sohnes allerdings gar nicht zu bekümmern. Sind Sie aber nicht im Stande, mir diese Summe in dieser Zeit zurückzuerstatten, so sollten Sie es mir Dank wissen, wenn ich befreit bin, Ihnen in freundschaftlicher Weise einen Weg zu zeigen, der Sie und vorausichtlich auch Ihren Herrn Sohn von allen Calamitäten befreit.“

Malten schwieg lange Zeit mit gesenktem Haupte, dann sagte er kleinlaut und mit leiser Stimme:

„Bitte, sprechen Sie, Herr Buchhold, ich möchte Ihren Vorschlag hören.“

Fortsetzung folgt.

— Von einer Ladung amerikanischer Schinken die in Stettin von der Berliner Firma Ribbenberg mittelst Dampfer eingeführt und die laut Attest in Amerika mikroskopisch untersucht waren, sind vor einigen Tagen, wie die Ostsee-Zeitung meldet, bei der in Stettin vorgenommenen nachmaligen Untersuchung 7 Schinken mit lebenden Trichinen behaftet gefunden worden. Auf ergangene Benachrichtigung erschien nun der Vertreter der Firma Ribbenberg und in seiner Begleitung befand sich Prof. Virchow, um von der Art der Untersuchung und ihrem Ergebnis Einsicht zu nehmen. Virchow hat die trichinös befundenen Fleischtheile zu weiterer Prüfung und Beobachtung an sich genommen und wird über seinen Befund ein Gutachten erstatten. Virchow hat besonntlich zu wiederholten Malen die Ansicht ausgesprochen, daß die Trichinen in amerikanischem Schweinefleisch, wenn die Waare in Deutschland ankommt, nicht mehr lebensfähig seien, wenigstens sei bisher keinerlei Beweis vom Gegentheil erbracht. Der erwähnte Fall, der jetzt meiner Prüfung unterliegt, gewinnt dadurch an Interesse.

— Die fünftausend Seelen zählende russische Stadt Slonitski im Gouvernement Pskow liegt an vier Ecken, von ruchloser Hand in Brand gesteckt, in Flammen.

— Ein Umzug streitender Dienstmädchen erregte in Hartlepool in England viel heftigeres Aufsehen. Die Mädchen, die kürzere Arbeitszeit und in der Woche einen halben Feiertag verlangen, paradierten in ihren Sonntagsanzügen, bewaffnet mit den Werkzeugen ihrer Beschäftigung, wie Kohleneimern, Schürreisen, Bügelleisen, Kleiderbürsten, Staubbesen, Scheuerlappen u. s. w. Man beachtete die Gründung einer Dienstmädchen-Vereinigung, für deren Zusammenkünfte die Hausfrauen natürlich einen weiteren Abend freizugeben hätten.

— Wenn in Sprottau Holzauktion ist. In Sprottau fand jüngst eine Holzauktion statt, welche rund 1000 M. einbrachte; die Stadtverordnetenversammlung fand es nun unerhört, daß zur Ankündigung dieser Auktion 700 M. für Zeitungsinsertate verausgabt worden und beschloß, den Magistrat regreßpflichtig zu machen. Infolgedessen haben die 6 unbesoldeten Stadträte und der Forstdezerent, Forstmeister Baffow, ihre Ämter niedergelegt.

— Dt. Krone, 11. April. Der Ackerbürger Harbke auf Abbau Dt. Krone besitzt

ein Junges, bei ihm ausgebrütetes Gänschen mit drei Beinen, von denen zwei normal gebaut sind, während das dritte sich mehr nach hinten befindet. Das Thierchen ist schon 14 Tage alt und sehr munter, so daß der Besitzer begründete Hoffnung hegt, dasselbe groß ziehen zu können.

— Von der russischen Grenze, 9. April. Ein Stück krassesten Aberglaubens hat sich am vergangenen Dienstag in dem jenseit der Grenze gelegenen Mannwilken ereignet. Bei dem Grundbesitzer Smudas hatten die Kühe seit einiger Zeit bedeutend in der Milch abgenommen, auch wollte man bemerkt haben, daß einige ab und zu blutige Milch gaben. Anstatt nun die Erklärung in der mangelhaften Fütterung oder in sonstigen natürlichen Ursachen zu suchen, war man im Familienrathe bald einig, daß das Unglück die Folge von Hexerei sei, und man beschloß, Maßregeln dagegen zu treffen. Es wurde ein im Aue großer Wunderkraft stehender Kurpfuscher zu Rathe gezogen, und das Unglück wollte es, daß nach Vollendung seines Hofuspokus eine nicht im besten Aue stehende, bejahrte Bettlerin aus dem Nachbarorte an der Thür erschien und um eine Gabe bat. Das mußte natürlich die „Hexe“ sein. Während waren sich der Mann und die Frau auf die Kermse und verwunderten sie so schwer, daß sie noch an denselben Tage starb. Die Beiseitenschaffung der Person war ihnen unmöglich, da auf das Geschrei gleich Nachbarn erschienen waren. Die abergläubischen Verbrecher wurden gefesselt nach Grobno geführt, der Hauptanrichter des Unheils, der Wunderdoktor ist jedoch geflohen.

— Mißverständniß. Er: Sag, Geliebte, willst Du mein Loos mit mir theilen? — Sie: Mit wieviel ist's denn herausgekommen?

Kirchliche Nachrichten der Stadt Schmiedeberg.

1. Oheritag.

Vormittags 9 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Kranich.

Nachmittags 1/2 Uhr Predigt. Herr Diakonus Kessel.

2. Oheritag.

Vormittags 9 Uhr Predigt. Herr Diakonus Kessel.

Nachmittags 1/2 Uhr Predigt. Herr Oberpfarrer Kranich.

In beiden Festtagen Collecte für das Gekartshaus.

Beerdigt: am 11. April Wittve Johanne Christiane Felgentreu geb. Born mit Segen. Kirchenmusik.

1. Feiertag: „Der Jüngling zu Rain“ von R. Sawalm.

2. Feiertag: „Terzett und Chor“ aus der Schöpfung v. Haydn.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden diejenigen Kinder schulpflichtig, welche bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollenden. Dieselben sind am Donnerstag, d. 21. April vormittags zwischen 9 u. 11 Uhr anzumelden: die Knaben bei Herrn Dr. Schirmer und die Mädchen bei Herrn Brödel.

Bei auswärts geborenen Kindern sind beizubringen: Der Geburtschein, der Taufschein und der Zuspffschein.

Schmiedeberg, den 15. April 1892.

Die Localschulinspektion.

Beunruhigende Krankheitserscheinungen!

Keine Krankheit schleicht sich in so heimtückischer Weise in die Constitution, wie die Lungen- und Bronchitis. Unter dem Deckmantel der Gutmütigkeit ereignet dieselbe ihre Opfer und bevor der Kranke die Gefahr kennt, hat der Zerföhrungsprozess bereits eine lebensgeföhrliche Ausdehnung erreicht. Allgemeine f6rderliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Krust- und Seitenstiche, Fieber, Disposition zu Schnupfen, Husten und Catarrh, Kurzathmigkeit, belegte Stimme, Neiz zu Nüßchen und Spucken bilden die ersten warnenden Vorläufer der Krankheit. Werden dieselben vernachlässigt, dann endet der Zustand in anhaltendem Husten mit Blutauswurf, Blutsturz, starken Nachtschweifen, heftigem Fieber und totaler Abmagerung und Entkräftung des Patienten. Wer den Keim der schredlichen Krankheit in sich f6hlt, der zögere keinen Augenblick, sondern verlange kostenfrei die Sanjana-Heilmethode, welche sich bei allen heilbaren Stadien der Lungen- und Bronchitis, Emphysem und Asthma von schnellem und sicherem Erfolge erwiesen hat. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit kostenfrei, durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

VI. Marienburger Geld-Lotterie

Ziehung in Danzig am 28. u. 29. April 1892. Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) empfiehlt und verwendet das mit dem Verkauf der Loose betraute General-Debit

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3.

Auswärtige bitte ich die Bestellung unter deutlicher Angabe der Adresse auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben.

Gewinne:

baar ohne Abzug.

1 Gewinn	à 90 000	— 90 000 M.
1	à 30 000	— 30 000 „
1	à 15 000	— 15 000 „
2 Gewinne	à 6 000	— 12 000 „
5	à 3 000	— 15 000 „
12	à 1 500	— 18 000 „
50	à 600	— 30 000 „
100	à 300	— 30 000 „
200	à 150	— 30 000 „
1000	à 60	— 60 000 „
1000	à 30	— 30 000 „
1000	à 15	— 15 000 „

3372 Gewinne — 375 000 M.

I Träger,
Säulen, Fenster, Unterlagsplatten,
Ankerscheiben
empfehlen
Knoke & Giesecke,
Wittenberg.

Der Entscheidungskampf

um die Volksschule in dem neuen Geseßentwurf fällt in das nächste Quartal. Ein getreues Spiegelbild dieses Kampfes gewährt die

Freisinnige Zeitung,

begründet von **Eugen Richter.**

Die „Freisinnige Zeitung“ behandelt auch alle sonstigen Zeit- und Streitfragen in kurzer, sachlicher aber für Jedermann verständlichen Weise.

Alle bis 7 Uhr Abends in Berlin bekannt werdenden Neuigkeiten, zur Parlamentsstation der vollständige Bericht über die Verhandlungen im Reichstage und Landtage werden mit Hilfe eines eigenen Postbüros noch mit den Abendzügen versandt.

Die „Freisinnige Zeitung“ kostet bei allen Postanstalten pro 2. Quartal 1892

nur **3,60 Mark.**

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Postquittung an die Expedition Berlin SW., Zimmerstr. 8, die noch im März erscheinenden Nummern, gratis zugesandt.

Viele Neuheiten in Damenkleiderstoffen,

Eine große Auswahl neuester Façons in
Kinderanzügen
empfiehlt zu billigen Preisen;

C. W. Witte, Bad Schmiedeberg.

Zum Osterfest!
Empfehle sämtliche Backwaaren: Naffinade gemahlen und in Broden, Nofinen in verschiedenen Preislagen, Korinthen, Sultan-Nofinen, Mandeln süß und bitter, Butter, Margarine, Schmalz, Citronen und sonstiges Gewürz.
May Wendi.

Zum Osterfest!
Empfehle Eier-Cognac, Zool- und gefärbte Eier. Giffrei! Wunderföhre Eierfarben. Giffrei! Giffrei! Witado-Papier zum Marcinieren der Eier. Giffrei! Zum Eierverfein: Holzleiten in verschiedenen Farben.
May Wendi.

Cafel-Honig, Preiselbeeren i. Zucker, Capern, Sardellen, Weimofirich, Speiseessig, la Provenzeröl, ff. Schweizer-Käse, ff. Limburger-Käse saure Gurken, geräucherte Heringe, Bratheringe, Magdeburger Sauerkohl.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Marienburger Geld-Lotterie
Ziehung 28. und 29. April 1892.
Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000.
2 zu 6000, 5 zu 3000, 12 zu 1500, 50 zu 600, 100 zu 300, 200 zu 150, 1000 zu 60, 1000 zu 30, 1000 zu 15 Mk., zus. 3372 Gewinne im Betrag von 275 000 Mart.
Nur bares Geld ohne Abzug.
Originalloose à 3 Mk. (10 St.) (Amt Hfte u. Porto 30 Pf.)
Rob. Th. Schröder, Collecteur, Lübeck.
Wiederverkäufer wollen sich an Rob. Th. Schröder, Stettin, wenden.

17. Große Stettiner Pferde-Lotterie
Ziehung unüberücklich 17. Mai.
complett bespannte hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierpänner und 2 Vierpänner und Wagenpferde ausbeiden Reiffattel, Zaumzeuge usw., goldene u. silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.
Haupt-Gewinne 150 Loose à 1 Mk. (11 für 10 Mk.) (Hfte und Porto 30 Pf.)
Saupt-Collecteur, Lübeck.
Wozu freundlichst einladet **W. Sefler.**

Größte Auswahl
in Broches, Ohrringen, Hals- u. Uhrketten, Arm-bändern, Corallen-Schmucks, Kreuzen, Ringen etc. in echt n. neuest, empfehle in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen.
Adolf Just.
Den geehrten Damen von Bressch und Umgegend zur Nachricht, daß ich hier, **Sibstraße Nr. 15** ein **Putzgeschäft** eröffnet habe, und bitte ich bei Bedarf mich mit Aufträgen zu beehren.
Hochachtung
Elisabeth Kirsten.
Auch werden Hüte zum Waschen u. Modernisieren angenommen.

Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Vericherungs-Gesellschaft zu Weimar
gegründet im Jahre 1853
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark, wovon 5,019 Aktien mit 7,528,500 Mark begeben sind.
Reserven ult. 1891 1,784,307
Gesamtgarantie-Kapital 9,312,807 Mart.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.
Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammel-policen.
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.
Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Fugo Sage, Kaufm., in Schmiedeberg.
Wilh. Gerike, Rentier, in Bressch.
M. B. Simon, Kaufm., in Düben.
Franz Abendroth, Gasthofbes., in Gräfenhainchen.
C. Gernann, Kaufm., in Bretzin.

Ziegelei- u. Akerverkauf.
Die Erben des in Großforgan verstorbenen Ziegelei-besizers **Wilhelm Fischer** beabsichtigen die Grundstücke: 2 Trockenställen und 1 Brennofen, sowie 2 ha 59 a 30 qm Aker im Ganzen, wie auch die Gebäude zum Abbruch und den Aker in einzelnen Parzellen freihändig zu verkaufen.
Zur Entgegennahme von Geboten ist Termin auf **Donnerstag, den 21. April ds. Js. von früh 9 Uhr ab** in der Schenke zu Großforgan angesetzt.

Mauersteine, Drainageröhren, Dachsteine (Patent-Diesener) mit drei Rasen empfehlen Schmiedeberger Thonwerke.
NB. Wegen des bevorstehenden starken Bedarfs bitte feste Bestellungen möglichst frühzeitig zu machen.
Das Werk befindet sich an der Reinharzerstr.

Achtung.
Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich eine **Bau-Materialien-Handlung in Trebitz a. G.** eröffnet habe und empfehle Kalk, Cement, Gyps, Rohr u. dgl. und bitte bei Bedarf mich zu berücksichtigen.
Hochachtungsvoll **G. Galle.**
N. b. Bei Abnahme größerer Posten en gros-Preise.

Wasch- u. Wringmaschinen
mit den neuesten Verbesserungen empfiehlt billigst **Wittenberg, R. Bachhaus.**
Zeichnung und Preisliste gratis und franco direkt, oder in der Expedition des Blattes abzufordern.

Biersach's Hôtel.
Dienstag, den 3. Feiertag
Concert u. Ball
wozu freundlichst einladen
Schreib u. Biersach.
Entrée 25 Pf.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, verwendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli's von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.
Besten Thymothee- und Kengras-Samen
empfehlt billigst **F. A. Mende.**
Die billigen **Steinguteller** und Tassen sind wieder eingetroffen
Adolf Just.
Mt. 8.25 Täglich Nebenverdienst ohne Aufgabe der Stellung Off. sub. 3. 4. 4576 an die Expedition des Berliner Tageblatt. Berlin S. W. erb.

Beste Mariafcheiner Braunkohlen
verkauft in Bressch a. G. Stückkohle à D. 1.35 Mk. Mittelkohle " 1.30 " Rußkohle " 1.10 "
Größere Posten billiger.
S. Chaus.

Das Kurhaus
ist von heute ab eröffnet.
Um gütigen Zuspruch bittet **S. Postel.**

Reinharz.
2. Osterfeiertag ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **H. Vient.**

Posselt's Keller
ist vom 1. Osterfeiertag an wieder geöffnet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet **C. Suthmann.**

Großwig.
Den 2. Feiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Thomas.**

Ogkeln.
Zum 2. Osterfeiertag ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **O. Gottshalk.**

Siner's Hotel.
Am 1. Feiertag **Familienabend,**
am 2. Feiertag **Familien-abend** und von Nachmittag 3 Uhr ab **Ballmusik.**
Zum Anlich kommt Desfauer Lager u. Pshorr vom Fab. ff. Baurische Würstchen, Russischen Salat pp.
Um freundlichen Besuch bittet **C. Walsch.**

Gasthof zur Weintraube.
Montag, den 2. Osterfeiertag ladet zum **Tanzvergnügen** freundlichst ein **L. König.**

Zur goldenen Sonne Pshorr
vom Fab. **A. Klarert.**

Privat-Impfung
am **Mittwoch, den 27. April Vorm. 8 Uhr.**
Dr. Schuckelt.

Ein Haus
an der Lage sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-angabe an die Exped. des B.-Bl. eingzureichen.

Paris 1889: Goldene Medaille.
„Unbezahlbar“
ist Crème Grolsch zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unschmerzbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk. Grolschseife dazu 80 Pf. Erzeuger: **J. Grolsch in Briinn.**
Crème Grolsch ist ein reines in Tiegeln gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel!
Käuflich in Barmarmerie Droguenhandlungen und bei Preisurs.
Wo nicht vorräthig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schleibitz.
Beim Kaufe verlange man ausdrücklich die preisgekrönte Crème Grolsch, da es werthlose Nachahmungen giebt.